



Bei der Ausstellung „Das Kinderzimmer lebt...“ im Museum spielen Figuren aus der „Star Wars“-Reihe eine wichtige Rolle. Zur Eröffnung kamen Darsteller, die selbst in die originalgetreue Kostüme der Sternenkrieger schlüpften. Foto: Milk

Die Sternenkrieger treffen auf Puppenhäuser

Sonderausstellung im Stadtmuseum wirft einen Blick in die Kinderzimmer

Von Johannes Brüne

Oberaden. Die neue Sonderausstellung im Stadtmuseum blickt auf die Geschichte des Kinderspielzeugs. Die Exponate reichen von der klassischen Puppe bis zum modernen Filmhelden aus Plastik.

Für die Ausstellung „Das Kinderzimmer lebt...“ hat Museumsleiter Mark Schrader einige Stücke aus seinen privaten Beständen zur Verfügung gestellt. Schrader ist Jahrgang 1980. Und wer dieser Generation angehört, der hat seine Kindheit und frühe Jugend mit den „Masters of the Universe“ und „Dino Riders“ verbracht. Plastik-Actionfiguren, die diesen Filmen entstammen, befanden sich auch im Schraderschen Kinderzimmer. Und weil ihr Besitzer sie auch im Erwachsenenalter aufbewahrt, stehen sie jetzt in den Vitrinen im Sonderausstellungsraum im Erdgeschoss des Museums. Und dort passen sie auch gut hin, findet Schrader.

Denn die Ausstellung zeigt den Wandel von Spielsachen und -gewohnheiten im Laufe eines guten Jahrhunderts. Das älteste Exponat stammt von 1895: Eine Puppe der Firma Schildkröt. „Die Puppen standen am Anfang der Entwicklung, die zu den Film-Figuren führte“, erläutert Schrader. Dass er dies in seinem Museum anschaulich darstellen kann, verdankt er zwei Frauen: Der heute in Göttingen lebenden Eva Eckold, die dem Museum vor einigen Jahren ihre Puppen-



Nicht nur Kinder waren fasziniert von den „Star-Wars“-Figuren im Stadtmuseum. Foto: Milk



Die Gymnasiastin Jana Franz hat die Puppenausstellung während ihres Praktikums im Museum gestaltet. Foto: Milk

Sonderausstellung

- Die Sonderausstellung „Das Kinderzimmer lebt“ ist noch bis zum 3. September im Stadtmuseum an der Jahnstraße zu sehen.
- Das Museum ist dienstags bis freitags jeweils von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis

17 Uhr, samstags von 14 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

- Der Eintritt kostet für Erwachsene 2 Euro, für Jugendliche von 15 bis 17 Jahren 1 Euro. Kinder haben freien Eintritt.

pensammlung schenkte. Und der Bergkamener Gymnasiastin Jana Franz, die während ihres Praktikums im Museum diesen Teil der Ausstellung vorbereitete. Dazu kamen dann noch Puppenstuben, die Schrader dem hauseigenen Museumsmagazin entnahm. Und noch einige Spielzeugfiguren aus dem späten 20. und frühen 21. Jahrhundert, die weitere Privatleute zur Verfügung gestellt haben. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Charaktere aus der „Star Wars“-Filmreihe.

Welche Faszination die auf Kinder und Erwachsene ausüben, war am Eröffnungstag der Ausstellung zu erleben. Da gab es im Museum nicht nur Sternenkrieger aus Plastik, sondern aus Fleisch und Blut zu erleben. Dazu hatte Schrader Mitglieder der „Star Wars – German Garrison“ eingeladen. Deren Hobby besteht darin, die Star-Wars-Figuren möglichst originalgetreu darzustellen.

Und so tummelten sich im Museum „Stormtrooper“ und andere Gestalten aus dem nahezu unendlichen „Star-Wars“-Universum. Der erste Film kam 1977 in die Kinos. Inzwischen wirkt die Filmreihe längst generationsübergreifend. Und das war auch bei der Ausstellungseröffnung im Stadtmuseum zu beobachten. Denn es war gar nicht so einfach zu beurteilen, wer begeisterter auf die lebenden Actionfiguren reagierte: Die Kinder, die sich mit ihnen fotografieren ließen, oder die Eltern, die auf den Auslöser drückten.

Pädagogen blicken in die Steinzeit

Das Stadtmuseum will Kindern und Jugendlichen auch die stadsgeschichtliche Dauerausstellung näherbringen. Das ist die Aufgabe der Museumspädagogin Ludwika Gulka-Höll. Die hat gerade den neuen Flyer mit diversen Workshops und Führungsangeboten fertiggestellt.

Gulka-Höll und ihre sechs freien Mitarbeiter bieten jetzt neben Aktionen zur

Römerzeit und zur Bergkamener Stadtgeschichte auch erstmals zwei Workshops zum Thema Steinzeit an.

Zudem können Lehrer sich und ihre Schüler jetzt besser auf einen Museumsbesuch einstimmen. Die Museumspädagogik bietet für drei Euro ein Heft an, das Material für die Vor- und Nachbereitung der Programme der Museumspädagogik im Unterricht enthält.



Die Mitarbeiter der Museumspädagogik haben ihr Programm vorgestellt, das auch Steinzeit-Workshops enthält. Foto: Brüne